

**Kurzversion des Abschlussberichts
der Evaluation
des Modellversuchs Inklusion (MoVe In)
Baden-Württemberg
18.08.2023**

Dr. Petra Haas, Anja Leber und Celina V. Dirion

Unter der Leitung von:

Prof. Dr. Nataliya Soultanian und Theresa Reutter

Arbeitsbereich I: Datenanalyse und Evaluation

Forum Frühkindliche Bildung Baden-Württemberg



Ausgangspunkt

Inklusion ist ein Menschenrecht und zentrale Aufgabe von Kindertageseinrichtungen. Zur Unterstützung inklusiver Kitas bietet das Land verschiedene Angebote. Seit dem Jahr 2020 wird der Modellversuch Inklusion (MoVe In) in acht Stadt-/Landkreisen als eine Schwerpunktmaßnahme des „Pakts für gute Bildung und Betreuung“ durchgeführt. Das baden-württembergische Kultusministerium und die kommunalen Landesverbände haben diese gemeinsame Initiative im Januar 2019 unterzeichnet und damit den Grundstein für die fünfjährige Modellversuchsphase von 2020 bis 2024 gelegt. Ziel des Modellversuchs Inklusion ist es, die Handlungsfähigkeit der Teams in Kindertageseinrichtungen (Kitas) zu stärken, Kinder mit und ohne (drohende) Behinderung zu bilden, zu erziehen und zu betreuen. Im Rahmen des Modellversuchs wurde in acht Stadt- bzw. Landkreisen ein System aus einer Qualitätsbegleitung und Mitarbeitenden im mobilem Fachdienst etabliert. Der Fokus der Begleitung liegt auf der Teamentwicklung, der Erarbeitung einer gemeinsamen Haltung zur Inklusion und der Weiterentwicklung einer inklusiven Konzeption. Die Kita-Teams erhalten über einen Zeitraum von durchschnittlich 1,5 Jahren eine individuelle Prozessbegleitung durch Mitarbeitende des Modellversuchs.

Das Forum Frühkindliche Bildung evaluierte die Umsetzung des Modellversuchs Inklusion und fördert damit ein evidenzbasiertes Vorgehen zur Stärkung von Inklusion in baden-württembergischen Kitas.

Hintergrund und Fragestellungen

Die Evaluationsstudie stellt einen wichtigen Bestandteil zur Qualitätsentwicklung und -sicherung des Modellversuchs Inklusion dar. Die Evaluation untersuchte einerseits die Wirksamkeit und andererseits die Weiterentwicklungsmöglichkeit des Modellversuchs Inklusion. Der vorliegende Abschlussbericht fokussiert die Wirksamkeit des Modellversuchs Inklusion in der Stärkung von inklusiver Bildung und Erziehung in der Kita aus der Perspektive der Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräfte (summative Evaluation, Kromrey, 2001). Aus den Ergebnissen werden Schlussfolgerungen zur Wirksamkeit der Umsetzung des Modellversuchs Inklusion abgeleitet. Zudem wurde im Rahmen der Evaluationsstudie formativ evaluiert, welche Weiterentwicklungsmöglichkeiten sich für die Konzeption und Umsetzung des Modellversuchs Inklusion ergeben. Diese wurden in einem Zwischenbericht (März 2023) dargelegt, sodass die Zwischenergebnisse noch während der Modellphase zur Weiterentwicklung des Modellversuchs Inklusion genutzt werden konnten.

Methoden und Stichprobe

Die Evaluationsstudie greift auf ein Mehrmethoden-Design mit quantitativen und qualitativen Anteilen zurück. Es erfolgten standardisierte Befragungen von Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräften, die am Modellversuch Inklusion teilnahmen. Der vorliegende Abschlussbericht basiert auf den quantitativen und qualitativen Daten der Kita-Teams zum jeweiligen Ende der Prozessbegleitung. Die Erhebung fand im Zeitraum vom 20.06.2022 bis 04.07.2023 statt. Dadurch liegen die Daten von 116 Teilnehmenden, d. h. 23 Leitungen und 93 pädagogischen Fachkräften aus 25 Kitas, zur Auswertung vor. Die Bearbeitung des Fragebogens dauerte im Mittel 11 Minuten ($SD=5$).

Ergebnisse und Schlussfolgerungen

Der vorliegende Abschlussbericht der Evaluation zeigt empirische Daten zur Wirksamkeit des Modellversuchs Inklusion. Basierend auf den Perspektiven der teilnehmenden Kita-Leitungen und pädagogischen Fachkräfte zeigt sich eine positive Wirkung des Modellversuchs Inklusion.

Große Zufriedenheit

Unter den teilnehmenden Kita-Teams zeigte sich insgesamt eine große Zufriedenheit sowie eine hohe wahrgenommene Nützlichkeit des Modellversuchs Inklusion. Ebenso werden die zu Beginn der Begleitung durch den Modellversuch Inklusion gesetzten Ziele von den Leitungen mehrheitlich als erreicht bewertet.

Gewonnene Handlungssicherheit

Die Mehrheit der Leitungen und pädagogischen Fachkräfte berichtet von einem Lernzuwachs und fühlt sich den täglichen Anforderungen in ihrem Kita-Alltag nach dem Modellversuch Inklusion besser gewachsen.

Dies zeigt sich auch deutlich in den genannten Umsetzungsbeispielen der Kategorie *Gelassen und planvoll handeln*. Hier werden Beispiele aus dem Kita-Alltag geschildert, in denen Leitungen und pädagogische Fachkräfte ihre Handlungsfähigkeit als sicher und gelassen einschätzen und von einer systematischen Handlungsplanung berichten.

Inklusive pädagogische Arbeit

Die Anwendung der Inhalte in der Kita-Praxis ist der Mehrheit der teilnehmenden Leitungen und pädagogischen Fachkräfte gelungen und es wird auch eine höhere individuelle pädagogische Kompetenz wahrgenommen. Konkret zeigt sich dies in den am häufigsten genannten Umsetzungsbeispielen zum *Verhalten beobachten und verstehen* (vgl. Abbildung 1). Hier werden Beispiele geschildert, in denen *Gute Gründe von Verhalten von Kindern* erkannt wurden, eine

systematische Beobachtung erfolgte oder ein *Perspektivwechsel* vorgenommen wurde. Auch die *Orientierung an den Ressourcen* der Kinder wird in den Beispielen mehrfach genannt, um Gelungenes und Stärken der Kinder zu erkennen.

Die von Leitungen und pädagogischen Fachkräften wahrgenommene höhere individuelle pädagogische Kompetenz spiegelt sich ebenso in zahlreichen Beispiele zur *Gestaltung von Interaktionen* (vgl. Abb. 2) wider, in denen Leitungen und pädagogische Fachkräfte die *Bedürfnisse von Kindern erkennen* und kommunizieren, die *Teilhabe und Teilgabe* von Kindern im Kita-Alltag fördern und *Merkmale gelungener Interaktionen* als Orientierung genutzt werden. Darüber hinaus wird die *Partizipation* der Kinder unterstützt und Kommunikation auch ohne Lautsprache über *unterstützte Kommunikation* ermöglicht.

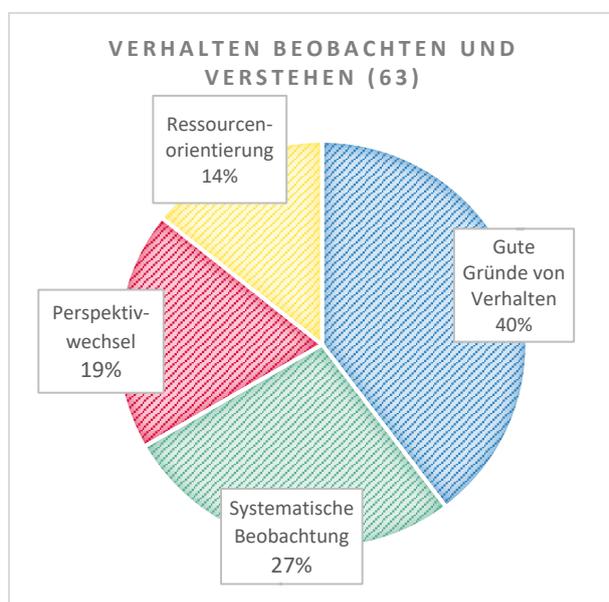


Abbildung 1: Kategorie "Verhalten beobachten und verstehen"

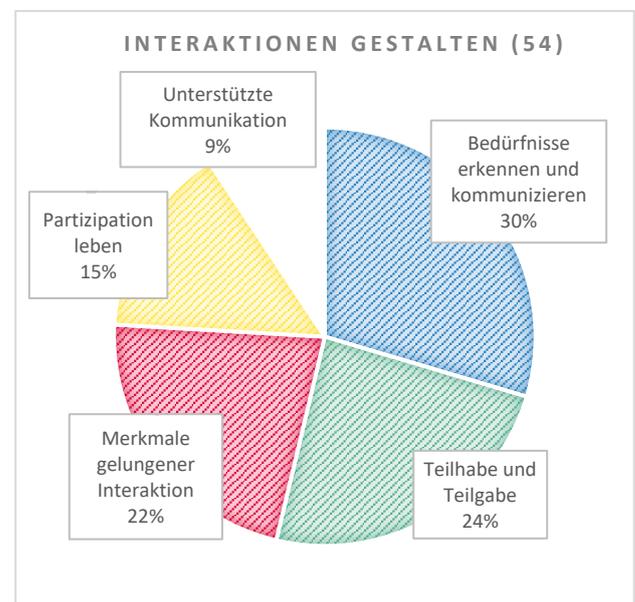


Abbildung 2: Kategorie "Interaktionen gestalten"

Stärkung des Teams

Durch die Teilnahme am Modellversuch Inklusion haben sich aus Sicht von 50% der teilnehmenden Leitungen und pädagogischen Fachkräfte das Klima und die Arbeitsabläufe in den Einrichtungen verbessert. In einer Hauptkategorie der Umsetzungsbeispiele beschreiben die Leitungen und pädagogischen Fachkräfte, wie sie die *Zusammenarbeit im Team* gestalten. Die Methodik der Kollegialen Beratung wird in den Fallbesprechungen im Team angewandt und als sehr konstruktiv wahrgenommen. Ebenso sind Beispiele konkreter gelungener Teamentwicklung beschrieben, wie das „*Staffelstabprinzip*“ – die Übergabe der Verantwortung an eine andere pädagogische Fachkraft, wenn eigene Grenzen überschritten werden.

Fazit

- Insgesamt wird deutlich, dass die Teilnehmerinnen und Teilnehmer sehr zufrieden sind mit der Begleitung durch den Modellversuch Inklusion.
- Sie berichten von einer gewonnenen Handlungssicherheit in der Bildung, Erziehung und Betreuung von Kindern mit und ohne (drohende) Behinderung. Sie beschreiben konkrete inklusive pädagogische Arbeit. Ihre Handlungsfähigkeit nehmen sie als deutlich verändert wahr im Sinne eines systematischeren und verständnisvolleren Blicks für die Kinder.
- Zudem berichten einige Leitungen und pädagogische Fachkräfte von einer gestärkten Zusammenarbeit im Team durch den Modellversuch Inklusion.

Bei den hier dargestellten Ergebnissen ist zu bedenken, dass sich die Wirksamkeit der Prozessbegleitung in den kommenden Jahren in den teilnehmenden Kita-Teams verstärkt zeigen könnte. Denn es ist davon auszugehen, dass die konkreten Maßnahmen des Modellversuchs Inklusion, wie die Umsetzung von systematischen Beobachtungen oder Kollegialen Beratungen, sich mit ihrer wiederholten Anwendung über einen längeren Zeitraum als wirkungsvoller erweisen werden als in diesem Bericht dargelegt.

Die Corona-Pandemie und die angespannte Personalsituation im System der Kindertagesbetreuung (Fachkräftemangel) haben die Umsetzung des Modellversuchs Inklusion seit 2020 vor Herausforderungen gestellt. Die Prozessbegleitungen konnten aufgrund der Hygienebestimmungen in der Pandemie nicht wie geplant stattfinden. Der Fachkräftemangel und die Fluktuation führten ebenso zu Prozessunterbrechungen und dadurch zeitlichen Verlängerungen. Diese zwei Faktoren sind ursächlich für die Anzahl der bis zum Abschluss begleiteten Kitas und begründen damit die vorliegende Stichprobe mit 116 Teilnehmenden.

Durch die Evaluation ist eine systematische, datenbasierte Analyse des Modellversuchs Inklusion gegeben. Die Ergebnisse weisen auf den bisherigen Erfolg des Modellversuchs Inklusion aus Sicht der teilnehmenden Leitungen und pädagogischen Fachkräften hin. Die Wirkung des Modellversuchs zur Stärkung inklusiver Bildung und Erziehung in der Kita ist auf Basis der hier vorgelegten Ergebnisse gegeben. Konkrete Hinweise ergeben sich somit für eine erfolgreiche landesweite Implementation des Modellversuchs Inklusion im Land Baden-Württemberg.

Außerhalb der Evaluation zeigten sich zudem Auswirkungen auf das Gesamtsystem der Akteure im frühkindlichen Bereich. Seit 2020 finden fortlaufend Vernetzungsaktivitäten des Modellversuchs Inklusion mit dem Unterstützungssystem statt. Systematische Vernetzung wird mit den Verantwortlichen der teilnehmenden Modellstandorte umgesetzt, ebenso sind Träger und/oder Fachberatungen der jeweils teilnehmenden Einrichtung eingebunden. Darüber hinaus sind die regionalen Arbeitsstellen Frühförderung mit den Mitarbeitenden des Modellversuchs Inklusion vernetzt und verweisen jeweils gegenseitig in der Einrichtung auf den Partner.

Literaturverzeichnis

- Kauffeld, S., Brennecke, J. & Strack, M. (2009). Erfolge sichtbar machen: Das Maßnahmen- Erfolgs-Inventar (MEI) zur Bewertung von Trainings. In S. Kauffeld, S. Grote & E. Frieling (Hrsg.), *Handbuch Kompetenzentwicklung* (S. 55–78). Schäffer-Poeschel.
- Kromrey, H. (2001). Evaluation - ein vielschichtiges Konzept: Begriff und Methodik von Evaluierung und Evaluationsforschung; Empfehlungen für die Praxis. *Sozialwissenschaften und Berufspraxis*, 24(2), 105–131. <https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0168-ssoar-37648>